

3UH

53.

ARCHIV
FÜR
NATURGESCHICHTE.

GEGRÜNDET VON A. F. A. WIEGMANN,
FORTGESETZT VON
W. F. ERICHSON UND F. H. TROSCHEL.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ED. VON MARTENS.
PROFESSOR AN DER FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN.

EINUNDFÜNFZIGSTER JAHRGANG.

Erster Band.

Mit 18 Tafeln.

Berlin 1885.

Nicolaische Verlags-Buchhandlung.

R. Stricker.

ч.к.б. 25790



1921

Beitrag zur Chrysomeliden- und Coccinelliden-Fauna Portorico's

von

J. Weise.

Hierzu Tafel VIII.

Die folgende kleine Arbeit behandelt das Material, welches Herr Consul Krug vor einer Reihe von Jahren aus den genannten Käferfamilien auf der Insel Portorico sammelte, und das mir durch die Vermittlung des Herrn Dr. Dewitz hierselbst zur Durchsicht und event. Beschreibung übergeben wurde. Der grössere Theil der Thiere ist mit festländischen, hauptsächlich aber cubanischen Arten identisch, welche durch Suffrian in diesem Archive¹⁾ zur Kenntniss gebracht wurden, und es scheint mir nur eine geringe Anzahl, besonders von solchen neu zu sein, die nicht weit fliegen, auf bestimmten Pflanzen leben, oder eine eigenthümliche Lebensweise führen, wie die Cryptocephalen, deren Larven auf den zeitweiligen Aufenthalt bei bestimmten Ameisenarten angewiesen sind. Die eingeklammerten Nummern beziehen sich auf den Catalog des Herrn Consul Krug.

1. (256) *Lema dorsalis* Oliv. Die Zeichnung ist ganz wie bei der Form von Cuba, die Suffrian (l. c. 1866, 286) bespricht.

¹⁾ Verzeichniss der von Dr. Gundlach auf der Insel Cuba gesammelten Chrysomelinen, Archiv 1866 p. 281—337, 1867 p. 283—328 und 1868 p. 163—252.

2. (424) *Lema nigripes*: Oblongo-parallela, nigra, nitida, capite (apice excepto) prothoraceque laete rufo-ferrugineis, hoc pone medium coarctato, supra basin transversim sulcato, sulco in medio profundiore, disco sat convexo, multilineatim lateribus anticis subtiliter punctulato, elytris nigro-coeruleis, infra basin impressis, punctato-striatis, stria octava in medio profundius impressa, nona late interrupta, interstitiis apice elevatis. — Long. 4^{mm}.

Mit Poeyi Lac. nahe verwandt, aber durch die Punktirung des Halssch., an der Basis erhöhte Fld., deren neunter Punktstreifen lang unterbrochen ist, und die einfarbig schwarzen Beine leicht zu unterscheiden.

Kopf lebhaft bräunlich-roth, vor den Fühlern schwarz, die Stirn mässig gewölbt, mit ziemlich tiefer Mittelrinne, deren vorderer Theil schwärzlich ist, die Seitenfurchen scharf und tief. Augen stark ausgerandet. Halssch. kaum länger als hinter den Vorderecken breit, von hier bis zur Mitte unmerklich verengt, dicht hinter der Mitte eingeschnürt, vor der Basis quer vertieft, die Vertiefung in der Mitte und an den Seiten stärker, die Oberfläche mässig gewölbt, an den Vorderecken zerstreut, über die Mitte in ungefähr 4 wenig deutlichen Reihen fein punktirt, lebhaft bräunlich-roth. Schildch. schwarz, in der Mitte röthlich, hinten breit abgestutzt. Fld. bedeutend breiter als das Halssch., ungefähr doppelt so lang als breit, dunkelblau, mässig gewölbt, die Punkte in den Reihen gross, aber nicht besonders tief, die zweite bis vierte Reihe ist vorn fein, ein Stück hinter der Basis aber, wo ein deutlicher Quereindruck auftritt, stärker und tief punktirt, die fünfte Reihe an der Basis furchenartig, so dass die Schulterbeule kräftig emporgehoben wird, die achte Reihe in der Mitte merklich tiefer als die übrigen, die neunte ist nur vorn und hinten tief und dicht punktirt, dazwischen besteht sie aus wenigen sehr feinen Punkten, welche sich auf dem gewölbten Längsstreifen befinden, der durch die Vereinigung der beiden Zwischenräume zwischen der 8. und 10. Punktreihe entstanden ist. Auf dem Abfalle zur Spitze sind die inneren

gerundet, oben gleichmässig, sehr dicht und ziemlich stark punktiert; die Randlinie und die dadurch abgesetzte feine Kante ist pechbraun, nach innen zu läuft ein hellgelber oder gelblichweisser schmaler Saum, der hinter den Augen wenig, an den Seiten hinter der Mitte etwas mehr verbreitert, vor dem Schildchen abgebrochen ist. Mit ihm hängt eine schmale, röthlichgelbe, hinten abgekürzte Mittellinie zusammen, die nicht sehr deutlich hervortritt. Ausserdem bemerkt man eine Querreihe von 10 weissen Pünktchen hinter dem hellen Vorderrandsaume und eine breite Längsbinde jederseits von der Mittellinie, aus zahlreichen kleinen gelben und röthlichen Pünktchen zusammengesetzt. Schildchen schwarz. Fld. stark punktiert, hinter dem Schildchen bis fast zur Mitte an der Naht verworren, auf den übrigen Theilen zu ziemlich regelmässigen, furchenartig vertieften Reihen geordnet, von denen in der Mitte jeder Fld. 6, hinter der Mitte 9 vorhanden sind. Die Punkte und ihre Streifen sind pechbraun, die Zwischenräume hellgelb, gelbbraun oder röthlich, jedoch nur in ihren breiteren Theilen, die schmalere Stellen werden von der dunklen Farbe der Punktstreifen überschwemmt und so ist jeder Zwischenraum in 2 bis 3 helle Striche aufgelöst. Die dunkelsten Stellen der Fld. sind folgende: der stark emporgehobene, unpunktirte, gewirkte Schulterhöcker, ein Quersfleck in der Mitte am dunklen Seitenrande und ein ähnlicher Fleck an der hinteren Biegung der Fld., endlich noch zwei Stellen auf der Scheibe, die eine zwischen Schulter und Schildchen, jedoch ein Stück hinter der Schulterbeule, die andere dicht hinter der Mitte neben der Naht. Das Pygidium ist schwarz, mit 2 länglichen hellen Makeln, die Unterseite schwarzbraun, der Bauch etwas heller, jedes Segment an der Seite weisslich; Beine gelbbraun, an der Spitze der Schenkel eine weissliche, von einem dunklen Ringe umgebene Makel, die Vorderschenkel sind bedeutend dicker als die übrigen.

11. (53) *Lamprosoma longifrons* Lac. Die Punkte des Halssch. sind gross, sehr flach und deshalb wenig deutlich,

auf jedem Zwischenraume der Fld. ist bei starker Vergrösserung eine feine Punktreihe zu bemerken.

Eine für die Gattung eigenthümliche Bildung besitzt der obere Hinterrand des letzten Bauchringes, der mit kurzen und tiefen, dicht neben einander stehenden Längsfurchen versehen, also fast gekerbt ist.

12. (301) *Colaspis alcyonea* Suffr.

13. (58 u. 395) *Metachroma antennalis*: Rufo-testacea, nitida, antennis articulo 3:0 2:0 brevior, elytris pone basin evidenter transversim depressis lineisque 7 brevibus modice punctatis instructis. — Long. 3,3^{mm}.

Mas: tarsis articulo primo dilatato.

Var. a. Elytris macula basali fasciaque obliqua pone medium (haec signaturae obsoletae) fuscis.

Nach der Beschreibung scheint diese Art den mir unbekanntem cubanischen *M. liturata*, *laeviuscula* und *sordida* Suffr. nahe zu stehen, aber durch einfarbige Fühler und deren abweichenden Bau bestimmt verschieden zu sein. Sie ist länglich oval, glänzend röthlich gelbbraun, auf Kopf und Halssch. etwas dunkler als auf den Fld., die Taster ziemlich gelb, Spitze der Mandibeln schwärzlich. Kopf mit wenigen sehr feinen Pünktchen, einer feinen undeutlichen Mittelrinne auf der Stirn und einer Rinne, die sich am Innenrande der Augen bis über die Fühlerwurzel hinzieht, wo sie sich mit der tiefen Querlinie, die das Kopfschild begrenzt, verbindet. Fühler schlank, Glied 2 etwas kürzer und dünner als 1, 3 fast um die Hälfte kürzer und dünner als 2, 4, 5 und 6 ungefähr so lang als 2. Halssch. ziemlich glatt, da die feinen Pünktchen nur unter sehr scharfer Loupe hervortreten, hinter der Mitte am breitesten, beiderseits stark verengt, die Borstenkegel, besonders die vorderen, gross, nach aussen gebogen. Fld. an der Basis beulig aufgeworfen, ein Stück dahinter quer vertieft, mit 7 wenig starken Punktreihen und einer abgekürzten am Schildchen. Diese und die erste Reihe stehen in einem vertieften Streifen, die übrigen sind nur in der Quervertiefung deutlich, davor undeutlich, dahinter, wenigstens

hinter der Mitte, erloschen. Beim Männchen sind die Tarsen breiter als beim Weibchen, insbesondere das erste Glied derselben.

Zuweilen ist die Beule zwischen Naht und Schulter und eine Querbinde, die von der Mitte des Seitenrandes schräg nach innen und hinten zieht, dunkel, rothbraun bis pechbraun, die Ränder dieser Zeichnung sind verwaschen.

14. (394) *Leucocera laevicollis*: Nigro-violacea, subtus interdum cyanea, nitida, antennis albis apice vix infuscatis labro plus minusve, lineola media verticis tarsisque subtus rufo-testaceis; prothorace minus convexo, fere laevi, lateribus subrectis, angulis anticis sat acutis et prominulis, elytris regulariter punctato-striatis. — Long. 6^{mm}. (Fig. 5.)

Diese Art nimmt durch das eigenthümlich gebaute, fast glatte Halssch. eine von den übrigen gesonderte Stellung ein. Fast einfarbig dunkel violett, stark glänzend, zuweilen Brust und Bauch lichter blau, die Fühler weiss, an der äussersten Spitze leicht gebräunt oder geschwärzt, ein Theil der Oberlippe, eine kurze, wenig deutliche Mittelnie des Scheitels und die Unterseite der Tarsen gelblich roth, die Taster schwärzlich. Kopf fast glatt, nur in dem Eindrucke am Innenrande der Augen mit einigen Punkten, die das Kopfschild absetzende Querlinie und die Mittelnie der Stirn fein und wenig tief; an den Fühlern Glied 3 fast so lang als 1, die übrigen kurz. Halssch. quer vier-eckig, nach vorn wenig verengt, die Seiten ziemlich geradlinig (♂) oder schwach gerundet (♀), mit vorgezogenen, ziemlich spitzen Vorderecken, oben verhältnissmässig wenig gewölbt, nur mit einigen kleinen Punkten in einer Reihe vor dem Hinterrande. Fld. mit 9 durchaus regelmässigen, ziemlich feinen Punktreihen, die beim Männchen etwas stärker und zugleich etwas deutlicher in schwache Streifen gestellt sind, als beim Weibchen; die Zwischenräume breit, eben, glatt, Epipleuren kahl.

15. (443) *Diabrotica 4-guttata* Oliv. Es findet sich sowohl die Form mit zwei weissen Querbinden jeder Fld., die durch den dazwischen liegenden weiss gefärbten Theil

der Epipleuren verbunden werden, als auch die Form, bei der die vordere Binde in 2 Quermakeln aufgelöst ist. Bei dieser sind die Epipleuren oft nur an den Stellen weiss, wo die äussere der beiden Makeln und die verkleinerte Hinterbinde an dieselben stossen.

16. (163) *Diabrotica innuba* F. Häufig. Die zwei Längsbinden der Fld. bald dunkelbraun, bald rein schwarz. Das vierte Fühlerglied ist bei den vorliegenden Stücken kaum länger als das dritte, aber nicht um die Hälfte länger, wie es Suffrian (Wieg. Arch. 1867 p. 306) angiebt.

17. (164) *Diabrotica (bivittata) F.) pallipes* Oliv.

18. (162) „ *impressa* Suffr.

19. (32) *Cerotoma ruficornis* Ol. (*denticornis* F.) Scheint auf Portorico sehr häufig zu sein und bildet daselbst eine auffallende Varietät, die ich nicht erwähnt finde. Dieselbe besitzt gelbe Fld., auf denen ein Basalsaum, der sich in 3 Spitzen verlängert (eine an der Nath und eine über die Schulterbeule), sowie ein gemeinschaftlicher Querfleck vor der Spitze tief schwarz gefärbt sind. Zuweilen treten noch auf jeder Fld. zwei kleine schwarze Makeln über dem Seitenrande auf, von denen die eine vor der Mitte, die andere an der Biegung der Fld. liegt, beides sind die Anfänge der schwarzen Querbinden der Normalform. Das Eigenthümliche dieser Farbenvarietät besteht darin, dass nach den mir vorliegenden Stücken der schwarze Querfleck vor der Spitze stets grösser, besonders viel breiter ist als bei der vollständig gezeichneten Hauptform, auch öfter noch jederseits linienförmig verlängert ist. Ich nenne diese Var. *blandula*: Elytris stramineis, flavis aut rufo-testaceis, limbo basali ramulis 3 exserente maculaque transversa communi ante apicem nigris. (Fig. 6.)

20. (23) *Galerucella varicornis*: Elongata, subparallela, minus convexa, griseo-nigra, sat dense subtiliter pubescens, opaca, articulis antennarum basi, ore, prothorace pedibusque pallide flavis; prothorace linea media antice posticeque transversim foveolato-dilatata foveisque 2 latis pro-

Spitze stark verbreitert ist und die Naht erreicht. Die Makel ist aber stets etwas weiter nach hinten gerückt und hat die Form eines rechtwinkligen Dreiecks, bei dem der rechte Winkel an der inneren Vorderecke liegt. Der Seitensaum ist, wie bei *festiva*, zweimal ausgerandet, aber vorn in einem regelmässigen, flachen Bogen, hinter der Mitte in einer regelmässigen Kreislinie, die mehr als die Hälfte des Kreisumfangs beträgt, dadurch bleibt die ganze Spitze gelb mit Ausnahme einer gemeinschaftlichen, nach hinten fast dreieckig verschmälerten Stelle, in welche die schwarze Grundfarbe der Fld. sich hinein zieht, dahinter ist noch ein schmaler Nahtsaum, der sich ein Stück vor der Spitze zu einer schmalen Quermakel erweitert, gebräunt oder geschwärzt. Ob diese Form, die ich *apicalis* nenne, (Fig. 11.) wirklich zu *festiva* gehört, kann ich nicht sicher stellen, weil ich von der genannten Art keine Mittelamerikanischen Exemplare besitze und gesehen habe, meine Stücke aus Brasilien und von Buenos Ayres sind nicht mit *apicalis* zu verwechseln.

8. (31) *Scymnus ochroderus* Muls.

9. (284) „ *floralis* F.

10. (285) „ *phloeus* Muls.

Metamorphose und Anatomie des männlichen *Aspidiotus Nerii*.

Von

Oscar Schmidt

in Leipzig.

Mit Tafel IX. und X.

Der Name *Aspidiotus* tritt uns zuerst in Bouché's Naturgeschichte der Insekten entgegen und damit zugleich die erste Erwähnung einer Coccidenfamilie, welche unter Schildern lebt und diese Schilder aus Wachsdrüsen absondert, die sich am hinteren Körperende befinden.

Die Vertreter dieser Familie hatten Bouché's Aufmerksamkeit durch die Verheerungen, welche sie in den Gewächshäusern anrichteten, auf sich gezogen. Der Umstand aber, dass sie bis dahin noch keine Berücksichtigung in der Litteratur gefunden (Bouché sagt: „Die Arten dieser Gattung, welche ich bis jetzt hinlänglich beobachtet habe, sind sämmtlich unbeschrieben.“), hatte ihn zu Beobachtungen angeregt, deren Resultate wir zum grössten Theil auf den ersten Seiten des bereits oben erwähnten Werkes finden.

Seine Angaben, welche sich zumeist auf biologische und systematische Verhältnisse beziehen, sind im Ganzen treffend und richtig, da Bouché aber Gärtner und in der Zoologie blosser Dilettant war, so dürfen wir uns nicht